



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

Dezember 2014

„Auf meine Warte will ich treten und auf dem Turm mich aufstellen, damit ich Ausschau halte und sehe, was Er mir sagen wird und was ich als Antwort weitergeben soll auf meine Klage hin!“ (Habakuk 2,1).

WÄCHTER BLEIBT AUF EUREN POSTEN

Jeschua lehrte uns anhand Seines Beispiels, dass es Zeiten gab in denen Er „mit lautem Rufen und Tränen“ (Hebräer 5,7) betete. Während Seines irdischen Lebens war Er ein wahrer Fürbitter, der immer in den Riss trat. Er macht immer noch für Seine geliebten Diener Fürbitte im Himmel.

„Das Wort *intercede* (engl. Fürbitte tun) kommt aus dem lateinischen *inter*, was *dazwischen* bedeutet und *ced* was *gehen* bedeutet. Es bedeutet also wörtlich *dazwischen gehen*. Das hebräische Wort für *Fürbitte tun* ist *hifgia*. Yuval Shomron aus Jerusalem sagt ‚Die Wurzel des hebräischen *hifgia*, oder *Fürbitte tun*, ist *paga*, was so viel wie *berührt* bedeutet. Dieselbe Wurzel wird in *pigua* verwendet, was das hebräische Wort für *Terrorangriff* ist. **Der einzige Weg wie jemand tatsächlich Fürbitte machen kann ist, indem man für jemand anderen das Leben hingibt.** Wenn wir für einander Fürbitte tun ist es unsere Hauptaufgabe, **diese Lücken und Risse** (für Israel) **zu füllen** und (Israel) hoch zu heben, damit der Feind nicht die Überhand gewinnt. Genauso, wenn wir nicht für einander Fürbitte tun, dann schenken wir dem Feind regelrecht den Schlüssel zum geistlichen Haus der anderen Person und der Feind kann dann dort Unheil anrichten.

„Genauso wie wir keine Ziegelmauer errichten und mit Absicht im Mörtel große Lücken lassen würden, so würde ich so weit gehen und es **böswillig** nennen, wenn wir **nicht** dazwischen gehen / in den Riss treten für unsere Brüder und Schwestern, wie auch für unsere religiösen und politischen Leiter. Jesus sagt: ‚*Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt*‘ (Johannes 13,35). Wie können wir sagen wir haben Liebe ... beten aber nicht? Es ist ein Widerspruch. Es gibt für uns kein größeres Beispiel als Jeschua. Denken Sie an eine Ziegelmauer und vor allem an den Mörtel. Dieser Mörtel tut Fürbitte oder geht zwischen die einzelnen Ziegeln und bindet sie zusammen und verstärkt sie. Ohne den Mörtel, der zwischen die Ziegel geht, würde die Mauer nicht lange halten. Wenn man eine solche Mauer niederreißen möchte, beginnt man am besten mit den Lücken zwischen den Steinen. Man beginnt sie auseinander zu brechen und bald stürzt die ganze Mauer ein“ (Rev. Linda Smallwood).

Wenn wir als Wächter Fürbitte tun, dann darf das nicht nur dann geschehen, wenn uns danach ist ... (ich persönlich muss auch das zu-beschäftigt-sein überwinden) ... denn Israel befindet sich in einer gefährlichen Lage – gefährlicher als schon lan-

ge nicht mehr. Man hört Schreie von Terrorismus und Furcht und keine Friedensrufe (Jeremia 30,5; Complete Jewish Bible, Stern). Auch wenn diese Schriftstelle sich auf Künftiges bezieht, so umringen Israel jetzt schon die Schrecken des Terrors und die Symptome der Gefahr. Gott ist heute in Israel am Wirken und Er führt die Nachkommen Isaaks zurück in ihre Zelte (Jeremia 30,18; CJB Stern). Die vielen Städte im Bau werden auf biblisch historische Stätten gebaut. Diejenigen von uns, die hier leben, hören im Laufe des Jahres im ganzen Land die Festlaute der Feste des Herrn und Gott bringt ständig neue Einwanderer ins Land. Es ist Gottes Absicht und liegt Ihm auf dem Herzen, das Volk Israels in ihrem Land anzusiedeln und einzupflanzen, von wo es nie wieder ausgerissen wird, damit es diesen Teil der Erde für sich und für die kommende Herrschaft Jesu in Anspruch nehmen kann, wo in Zukunft *„die Erde erfüllt werden [wird] von der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken“* (Habakuk 2,14). Unser Ruf als Wächter soll sich dem Ruf der Wächter auf dem Berg Ephraim anschließen, die sagen *„Macht euch auf, lasst uns nach Zion gehen, zu dem Herrn, unserem Gott!“* (Jeremia 31,5-6).

Terrorismus gibt es auf der ganzen Welt, doch er umringt die kleine Nation Israel. Das hebräische Wort für „Gewalt“ ist *„hamas“*. Seit der Gründung des Staates Israel hat es Terrorismus und Gewalt gegeben und so ist es noch heute. Ministerpräsident Netanjahu sagte vor Kurzem *„Mahmoud Abbas ist kein Partner im Krieg gegen den Terror und wiegelt die Situation noch weiter auf anstatt sie zu beruhigen.“* Israels Ministerpräsident versichert jedem in Israel weiter, dass alle Sicherheitsmaßnahmen und Streitkräfte aufgestellt wurden, um Israelis und alle Besucher des Landes zu beschützen. Wir beten, dass Christen *nicht* aufhören Israel zu besuchen, denn es läuft eine Kampagne gegen Israel um Besucher und Pilger abzuschrecken. Doch es ist wichtig gerade jetzt zu kommen, um unsere Solidarität mehr denn je zum Ausdruck zu bringen, und nicht auf die Strategien des Feindes hereinzufallen.

Sie setzen den Terror ein um das jüdische Volk aus allen Teilen des Landes zu entwurzeln. Aus der Sicht eines Terroristen darf Israel weder in Jerusalem, Tel Aviv, Gush Etzion oder sonst wo sein. Ihr Wunsch ist es, das Land zu entzünden und einen Religionskrieg hervorzurufen, doch es wird nicht gelingen. Gott sagt *„und ich werde sie einpflanzen in dieses Land in Wahrheit, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele“* (Jeremia 32,41). Diese islamischen Terroristen, von denen viele aus dem Gazastreifen kommen, gehen völlig gegen den Willen des Allmächtigen

Israels vor (Jeremia 32,41). Die Strafen für diejenigen, die in die Hände des zornigen Gottes fallen, sind streng, doch diese Menschen fällen ihre eigenen Entscheidungen. Und die Entscheidung Israel in Flammen zu setzen wird folglich den gesamten Nahen Osten entflammen. Wir müssen beten wie nie zuvor.

Israel ist es NICHT, das Mahmoud Abbas (Abu Mazen) oder die Terroristen in einen Religionskrieg hineinführt ... das ist eine falsche Annahme. Israel streckt schon seit Jahren die Hand des Friedens aus und diese wird von Terroristen und Extremisten, die starken Hass hegen und auf Vergeltung aus sind, abgehackt. Sie haben sich das Ziel gesteckt, Israels Hauptstadt zu ihrer eigenen Hauptstadt zu machen. Das ist für Gott nichts neues. Bitte lesen Sie hierzu den ganzen Psalm 83.

In Judäa und Samaria wurden die Sicherheitsmaßnahmen verstärkt. Israelische Spähtruppen wurden an den Straßen dieser Regionen verdichtet. Streitkräfte wurden weiter im Süden ebenfalls verstärkt eingesetzt. Das Hauptkommando der IDF will keine Risiken eingehen falls es weitere Eskalationen von Gewalt geben sollte. Alle Christen müssen sich bewusst sein, dass die ISIS verkündet hat, dass die Sinai Halbinsel nun ein Kalifat ist (welches von einem obersten religiösen und politischen Führer – einem Kalif, einem Nachfahren des Mohammed – beherrscht wird). Berichten aus der arabischen Welt zufolge ist die Errichtung eines Kalifats auf der Sinai Halbinsel der erste Schritt in einer „Offensive gegen Jerusalem“, um der Welt zu zeigen, dass Allahs Herrschaft erzwungen werden muss. Offensichtlich lesen islamische Dschihadisten, Terroristen und Extremisten die Bibel nicht! Denn der Herr, Gott Israels, sagt: „An jenem Tag wird der Herr die Einwohner Jerusalems beschirmen ...“ (Sacharja 12,8). „Ein einziger von euch jagt tausend; denn der Herr, euer Gott, kämpft für euch, wie er euch verheißt hat“ (Josua 23,10). Ja, es wird eine schreckliche Sache sein, wenn die Feinde Israels in die Hände des lebendigen Gottes fallen! Viel Gebet ist notwendig um Israel auf den Flügeln des Gebets durchzutragen. Während Abbas die Flammen auf dem Tempelberg nährt und Tage der Rache von Kämpfern der Fatah und von Palästinensermassen ausgerufen werden, brauchen wir einen Weckruf, um viele darauf aufmerksam zu machen, dass der Gott Israels lebt – und Er wird Sein Volk verteidigen!

LASSEN SIE UNS GEMEINSAM IN DEN THRONRAUM GOTTES GEHEN

- **Beten Sie**, dass die Erweckung der Versklavung durch die ISIS und die islamischen Krieger sterben möge, bevor sie noch weiter kommt. Wenn wir als Christen blind denken und hoffen, dass die Islamisten von alleine zur Vernunft kommen werden, dann könnte das eine Wahnvorstellung sein. Wir müssen beten, ja, doch es muss auch etwas getan werden. Wir müssen dafür beten. Es wird berichtet, dass Europa seinen Glauben schon aufgegeben hat und sich demselben Schicksal wie das der Jesiden in Irak gegenüber finden wird. Der Islamische Staat prahlt damit seinen Nachfolgern zu befehlen: „Ermordet die Götzenanbeter wo immer ihr sie auch findet“. Das sind die Juden und Christen. ... Es wurden auch Warnungen gegen die „Kreuzritter“ aus Amerika und Europa ausgesprochen. Ihr Schrei ist: „Wir werden euer Rom erobern, eure Kreuze brechen ... ihr werdet besiegt werden ... für unseren Herrn ...“ Dies ist das Versprechen eines anderen „Herrn“ – nicht des

Herrn der Juden und Christen! Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen – unser Herr ist nicht derselbe wie der des Islam. „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein“ (5. Mose 6,4) und „ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ (Epheser 4,5).

- **Tun Sie Fürbitte** dafür, dass die Ketten des Terrorismus, des Blutvergießens und des Krieges gebrochen werden, damit Israel nicht mehr von Ketten der Finsternis gefangen ist, einer Finsternis, die Israel jagen und töten möchte.

- **Danken Sie Gott** dafür, dass Er dazwischentreten wird, damit diejenigen, die dem militanten und extremen Islam nachfolgen, Israel und andere Länder nicht mehr länger unter dem Banner ihres Herrn versklaven können. „Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“ (2. Mose 20,2-3).

- **Preisen Sie Gott** dafür, dass Er Jeschua (Jesus) gesandt hat um Israel zu erlösen und zu befreien, ihm Errettung zu bringen und viele in der Welt zu retten. „Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin“ (Johannes 14,3).

- **Beginnen Sie dem Herrn zuzurufen** „Komm' Herr Jesus ... komm'“

- **Beten Sie eindringlich** gegen Furcht im Land unter den Israelis. Rote Alarmstufen und Sirenengeheul versetzen sogar Kriegsveteranen in einen Schreckensmoment. „... fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“ (Jesaja 41,10).

- **Danken Sie Gott** dafür, dass das jüdische Volk weiterhin auch aus fernen Ländern zusammengetragen wird. „Höret, ihr Völker, des HERRN Wort und verkündet's fern auf den Inseln und sprecht: Der Israel zerstreut hat, der wird's auch wieder sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde“ (Jeremia 31,10).

- **Beten Sie** für die Befreiung Israels von Sünde in den Bevölkerungsgebieten wo Disziplin um Gottes Wegen zu folgen noch fehlt, vor allem in Tel Aviv, wo die homosexuelle Einwohnerschaft gedeiht. „und dann mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen“ (2. Chronik 7,14).

- **Danken Sie Gott** dafür, dass Er einen Plan für Israel hat und ein gutes Ende. „Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet“ (Jeremia 21,11).

Vielen Dank an jeden einzelnen von Ihnen, der oder die für Christliche Freunde Israels in Jerusalem betet. Wir alle benötigen Ihre Gebete um im Land treu und produktiv zu bleiben.

Auf Sein Wiederkommen schauend, Sharon Sanders

TROTZ GESPRÄCHEN, IRAN IMMER NOCH AN DER BOMBE DRAN

In einem *ynet* News Artikel drückt Ron Ben-Yishai seine Bedenken über die aktuellen Gespräche aus, die eine Verlängerung des Genfer Übergangsabkommens mit dem Iran befürworten. Obwohl sowohl Iran als auch Israel die Verlängerung befürworten sagt Ben-Yishai: „Es wird die Aufgabe der westlichen Geheimdienste sein, die Risiken zu minimieren und den Iran davon abzuhalten, die nächsten sieben Monate dazu zu verwenden, seine nuklearen Ambitionen voranzubringen.“ Natürlich befürwortet der Iran die Verlängerung, weil es mehr Zeit schafft, an der Bombe weiterzuarbeiten. Israel befürwortet die Verlängerung, weil es seinen Oberhäuptern scheinbar mehr Zeit bis zum „Tag X“ schenkt.

Das zeitlich begrenzte Abkommen, zu dem man vor einem Jahr in Genf gekommen ist, stellt den maximalen Kompromiss dar, den die Weltmächte mit dem Iran erzielen konnten. „Der Versuch, ein permanentes Abkommen zu erreichen, wodurch das Risiko eines nuklearisierten Iran vollständig ausgelöscht worden wäre, im Austausch für eine Aufhebung der Sanktionen, scheiterte, weil der Iran nicht dazu bereit ist, seinen Status als atomarer Schwellenstaat aufzugeben, und er ist willig, einen hohen wirtschaftlichen Preis dafür zu bezahlen.“ Ben-Yishai fährt fort: „Darüber hinaus will der Iran so weit wie möglich den Zeitraum verkürzen, der nötig ist, um zu einer Atomwaffe durchzubrechen, so dass den westlichen Geheimdiensten nicht genug Zeit bleibt zu entdecken, dass der Iran bereits mit der Produktion einer Atomwaffe begonnen hat, und um eine militärische Aktion zu neutralisieren, was die Ayatollahs kurz vor der Ziellinie aufhalten würde.“

Der Westen – genauer gesagt zum größten Teil die USA – handelt immer noch auf Grund naiver „Hoffnung“. Kerry und seine Verbündeten „hoffen“, dass sich die Situation innerhalb von sieben Monaten verbessern wird. Kerry will dem Kongress die Illusion geben, dass im vergangenen Jahr mehr Fortschritt gemacht wurde, als man auf den ersten Blick sieht. Sonst könnte der Kongress fordern, dass die Sanktionen verschärft werden. Falls das passiert, sagt Ben-Yishai, könnten Khamenei und die Revolutionären Gardien vielleicht darauf reagieren, indem sie die Spielregeln brechen und zu einer „Bombe“ hindurchbrechen. In solch einem Fall müssten die USA oder Israel entscheiden, ob sie den Iran angreifen, um das schlimmstmögliche Szenario zu verhindern. Ben-Yishai sagt: „Ja, Israel ist dazu fähig, den Iran anzugreifen.“

In einer Kolumne von Shimon Shiffer drückt dieser seine Meinung darüber aus, dass Netanyahu nur herumschmeißt, während der Iran zu einem Atomstaat wird. Er tut dies, indem er sich mit einem Gesetz beschäftigt, welches Israel als jüdischen Nationalstaat definieren soll (im Moment ein ganz heißes Thema in Israel), was in manchen Augen eine „Ablenkung“ ist. Es sollte jedoch darauf hingewiesen werden, dass Ministerpräsident Netanyahu weiß, dass der Iran noch keine Bombe besitzt. Er glaubt, dass die Entscheidung, den Iran anzugreifen, noch Zeit hätte, ein Zug, der mit großen Risiken behaftet ist.

DER BOTSCHAFTER SPRICHT OFFEN

Ron Prosor, Israels Botschafter in der UN, machte kürzlich vor der UN-Vollversammlung einige vielsagenden Bemerkungen. Er sagte unter anderem: „Ich bin hier in dem Wissen, dass heute in diesem Raum die Wahrheit auf den Kopf gestellt und Moralität zur Seite geschoben werden wird. Es ist eine Tatsache, dass immer, wenn Mitglieder der internationalen Gemeinschaft über den Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern sprechen, ein Nebel herabfällt, der alle Logik und moralische Klarheit verschleiert.“

Prosor fuhr fort: „Der unnachgiebige Fokus der Welt auf den Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern ist eine Ungerechtigkeit an mehreren zehn Millionen Opfern von Tyrannei und Terrorismus im Nahen Osten. Während wir hier versammelt sind werden Jesiden, Bahai, Kurden, Christen und Moslems durch radikale Extremisten exekutiert oder vertrieben, jeden Monat 1.000 Menschen. Wie viele Resolutionen haben Sie letzte Woche verabschiedet, um diese Krise anzusprechen? Wie viele Sondersitzungen sind einberufen worden? Die Antwort ist Null. Was sagt dies über die internationale Besorgnis für menschliches Leben aus? Nicht viel, aber es spricht Bände über die Heuchelei der internationalen Gemeinschaft.“

„Ich stehe vor Ihnen, um die Wahrheit zu sprechen. Von den 300 Millionen Arabern im Nahen Osten und Nordafrika sind weniger als ein halbes Prozent wirklich frei – und sie alle sind Staatsbürger Israels. Israelische Araber gehören zu den am besten ausgebildeten Arabern der Welt. Sie sind unsere führenden Ärzte und Chirurgen, sie werden in unser Parlament gewählt und sie dienen als Richter an unserem obersten Gerichtshof. Millionen von Männern und Frauen im Nahen Osten würden diese Möglichkeiten und Freiheiten begrüßen. Trotzdem werden heute Nation nach Nation auf diesem Podium stehen und Israel kritisieren – die kleine Insel der Demokratie in einer Region, die durch Tyrannei und Unterdrückung geplagt wird.“

Dann sagte Prosor etwas extrem wichtiges, deshalb habe ich es hervorgehoben: *„In unserem Konflikt ging es niemals um die Gründung eines palästinensischen Staates. Es ging immer um die Existenz eines jüdischen Staates.“*

Er erwähnte die Teilung des Landes in 1947 durch die UN – einen Teil für einen jüdischen Staat, einen Teil für einen arabischen Staat. Die Juden sagten dazu „Ja“. Die Araber sagten „Nein“. Aber sie sagten nicht einfach nur „Nein“. Ägypten, Jordanien, Syrien, Irak, Saudi Arabien und Libanon begannen einen Krieg der Zerstörung gegen unseren neugeborenen Staat. Dies ist die historische Wahrheit, welche die Araber versuchen zu verzerren. Den historischen Fehler der Araber kann man immer noch fühlen – durch die Menschenleben, die im Krieg und durch Terrorismus verloren wurden und durch die Menschen, welche durch die engstirnigen politischen Interessen der Araber gezeichnet wurden.

Prosors Ansprache ging noch mindestens acht Minuten weiter und die Niederschrift ist sechs Seiten lang, alles sehr wichtige

Aussagen. Aber mir fehlt der Platz, um mehr als ein paar Absätze zu erwähnen. Die Frage ist: Hat jemand zugehört? Wir können es nur hoffen.

DER „GRÜNE PRINZ“ DRÄNGT ISRAEL, DIE HAMAS ZU VERNICHTEN

Mosab Hasan Yousef, auch bekannt als der Grüne Prinz, ist der Sohn des West Bank Hamas Chefs Scheich Hasan Yousef. Seine Geschichte kann man in dem exzellenten Buch „Sohn der Hamas“ nachlesen, veröffentlicht in 2010 durch Tyndale (auf deutsch durch SCM Hänssler). Auf dem Cover ist zu lesen: „Ein mitreißender Bericht über Terror, Verrat, politische Intrige und undenkbar Entscheidungen.“ Mosab begann als Terrorist der Hamas, arbeitete später für den israelischen Shin Bet und wurde schließlich Christ. Mosab sagte vor Kurzem, dass Israels Waffenstillstand-Politik mit der Hamas grundsätzlich falsch sei. Sie verschafft der Hamas nur Zeit, sich wieder zu bewaffnen ... und muss dringend umgekrempelt werden. „Um Frieden mit den Palästinensern zu erreichen muss Israel in den Krieg gegen die Hamas in Gaza ziehen, und zwar schnell.“

Er sagte: „Ich weiß, für manche Menschen wird sich das nach gefährlicher Rhetorik anhören, ein Aufruf zu Krieg, aber meine Motivation ist das genaue Gegenteil. Ich spreche, weil man der Realität nicht begegnet, indem man davon wegläuft. Man kann nicht Zuflucht in vorübergehenden Lösungen suchen. Hamas muss an der Wurzel angegangen werden, ein für alle Mal enturzelt werden und jetzt ist der perfekte Moment, sich militärisch mit der Hamas in Gaza zu beschäftigen. Je länger Israel wartet,“ warnte er, „desto gefährlicher wird die Hamas werden und schwieriger zu bekämpfen. Dies ist die Zeit, um gegen die Hamas in den Krieg zu ziehen.“

Mosab lebt jetzt in den USA, aber kürzlich besuchte er Israel und sprach mit Avi Issacharoff. Das Interview wurde in *The Times of Israel*, der Ausgabe vom 25. November abgedruckt. Der Sohn der Hamas sagte: „Wartet nicht auf den Sommer, und darauf, dass die Hamas euch wieder überrascht. Trefft sie diesen Winter, wenn sich nicht bereit sind. Wenn ihr das Problem mit der Hamas in Gaza lösen könntet, dann würde das den Weg vorwärts bezüglich der Palästinenser im Westjordanland und Abu Mazen [Abbas] bereiten, der gegenwärtig Methoden wiederholt, die mich an die Tage der Zweiten Intifada erinnern. Die Menschen, die Steine und Molotowcocktails in Jerusalem werfen und Terroranschläge verüben denken, dass Israel schwach sei. Genau jetzt muss Israel Stärke zeigen,“ sagte er, „während es trotzdem verantwortungsvoll vorgeht und zivile Opfer vermeidet, denn das wiederum würde der Hamas dienen.“

Mosab ist der Ansicht, dass die Waffenstillstands-Politik seit dem Krieg im Sommer und auch frühere Kampfpausen „grundsätzlich falsch sind. Diese Waffenstillstände erlauben es der Hamas nur, ihre Stärke zurückzuerlangen, sowohl politisch als auch militärisch.“ Er sagte auch: „Ihr wisst gar nicht, wie viele Menschen in Gaza die Hamas nicht mögen, sogar hassen und die Ha-

mas fürchtet einen langwierigen Kampf mit Israel, weil sie nicht wirklich die Kapazität besitzt, lange zu bestehen.“ Zum Abschluss des Interviews sagte Mosab: „Wenn der Islamische Staat erst einmal anfängt, Menschen in Europa zu schaden, werden die Europäer keine Geduld mehr für die Angriffe und die Doppelzüngigkeit haben, genau wie es mit Arafat nach 9/11 der Fall war. Die freie Welt wird verstehen, dass sie sich in einem Kampf gegen ideologische Organisationen befindet, die Terrorismus einsetzen und sie wird ihre Einstellung gegenüber den Palästinensern und Abbas ändern. Aber bis dahin muss Israel eine gründliche Operation in Gaza durchführen und dadurch Abbas klar machen, was der richtige Pfad ist. Es ist der Pfad des Friedens.“

ARABISCHE LEITER SPRECHEN GEGEN EXTREMISMUS

Neben Mosab Yousef beginnen auch andere Araber zu Toleranz im Nahen Osten aufzurufen. Ein palästinensischer Autor sagte, dass der Islamische Staat (ISIS) den Islam verzerren würde. Ein Al Quds Universitätsprofessor sagt: „Diktatoren haben die Region seit Jahrzehnten mit Korruption und einem Mangel an Redefreiheit geplagt.“ Der palästinensische Autor Ahmed Metani hat einen Roman geschrieben, der Palästinenser ermutigen soll, eine „Kultur der Toleranz“ anzunehmen. „Seit drei oder vier Jahren kann man den Fernseher nicht mehr einschalten, ohne über das Töten zu hören und Blut zu sehen. Menschen rufen Allahu Akbar und zeigen den Islam als gewalttätig. Ich lehne dieses Töten ab.“ Metani sagt, dass ISIS eine Verdrehung des Islams sei. Ein anderer Leiter, Westjordanland-Scheich Abu Ali, sagte zu den Medien, dass im wahren Islam Moslems einander respektieren sollten, nicht einander bekämpfen.

Metanis Roman handelt von einem Lehrer, Noman, der versucht, ungebildete, traditionelle palästinensische Männer zu überzeugen, es Frauen zu erlauben, die Schule zu besuchen. Natürlich ist es in manchen Teilen der arabischen Welt nicht einmal akzeptabel, dass Frauen in die Öffentlichkeit gehen, ganz zu schweigen davon, die Schule zu besuchen. „Toleranz anderen gegenüber beginnt Zuhause, damit, wie Eltern ihre Kinder behandeln.“

Metani sagt weiter, dass die *Imame*, die täglich Gebete leiten und wöchentlich predigen, dabei helfen könnten, eine Kultur der Toleranz zu etablieren, indem sie gegen den Einsatz von Gewalt predigen und zu Toleranz aufrufen. Obwohl Metani in diesem speziellen *Ynet-News*-Artikel nicht viel über Juden zu sagen hat, schließt seine Einstellung der Toleranz als natürliche Folge auch Israelis mit ein.

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid“ (Matthäus 5,43-48).

Im Messias, Lonnie C. Mings

Christliche Freunde Israels e. V.

Schwarzauer Str. 56
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA